

F a x an **08 51 / 80 22 56**

Frau Simone Tucci-Diekmann
Verlegerin
Herren Alexander von Fabris
Geschäftsführer
und Ernst Fuchs
Chefredakteur
Passauer Neue Presse
Medienstraße 5

D – 94036 Passau



10. August 2012
neu/st.



offener Brief bzgl. Bischof emer. Dr. Walter Mixa

Grüß Sie Gott, zusammen,

welchen journalistischen Auftrag sieht Ihr Haus wirklich?

Diese Frage zumindest stellt sich, wenn man Ihren kürzlichen Beitrag "Ex-Bischof Dr. Walter Mixa kommt nicht" unter die Lupe nimmt.

Alleine die Formulierung Ex-Bischof belegt, dass es um echten Qualitätsjournalismus nicht gehen kann – also billiger, mit den Wölfen heulender Boulevard?

Ein Bischof der römisch –katholischen Kirche bleibt sein Leben lang geweihter Bischof – lediglich in seinen verschiedenen Verantwortungen, also bsw. für eine Diözese, als Militärbischof, etc. kann er ein Ex-/Verantwortlicher) sein.

Liest man dann, dass die Feier des Patronziniums in Zell an sich nichts Besonderes sei, fragt man schon nach den Hintergründen dieser Wertung, wenn allenthalben landauf landab der Verlust der Werte beklagt wird.

Und weshalb ist dann die Planung mit Bischof emer. Dr. Walter Mixa, den Sie doch zuvor als Ex-Bischof abqualifizierten, in einem völligem Widerspruch in sich selbst etwas Besonderes?

Zu Allem bleiben Sie jegliche Fakten schuldig, sondern befeuern erneut nur Vorurteile, welche insbesondere einem der obersten Grundsätze unseres Rechtssystems: "in dubio pro reo" diametral zuwider laufen und nur darauf angelegt sind, dass sich am Leben erhält, was längst als unwahr erwiesen ist, denn:

- a) alle Vorermittlungen wegen angeblicher körperlicher Übergriffe gegen Heimkinder und Zweckentfremdungen von Stiftungsgelder wurden eingestellt
- b) das – mir vorliegende – ärztliche Bulletin einer schweizerischen Klinik

Zu früh gefreut, also für all Jene, welche ohne weiter nachzudenken und weil es besser zur Legende passt, sofort und nur zu gerne einen Bierkeller im neuen Wohnsitz in der Villa Barbara, Weinbestellungen oder gar übermäßigem Alkoholkonsum

ins Feld führen wollen, denn nein: Bischof emer. Dr. Walter Mixa feiert schon, allerdings Eucharistie!

So belebt er an seinem jetzigen Wohnort Gunzenheim die bis ins Jahr 1709 zurück reichende Wallfahrt zum miraculösen Marienbild in der Wallfahrtskirche der Expositur St. Thomas, welche durch wachsende Bedeutung von Maria Brännlein in Wemding und aufgrund der Säkularisationsfolgen mehr und mehr in Vergessenheit geraten war.

Dazu findet jeweils am Herz Marie Sühne Samstag (erster Samstag des Monats nach dem Herz Jesu Freitag = erster Freitag des Monats) um 10.00 ein, immer größeren Zuspruch findender Gottesdienst mit Beichtgelegenheit ab 09.30 statt, bei dem als besonderes Anliegen der dafür Verantwortlichen Eltern, die ein Kind verloren haben, einen Schwerpunkt bilden.

Oftmalige Gäste sind dabei auch die bewusst so falsch zitierten Schwestern aus dem Kloster in Fünfstetten und strafen damit alle Unterstellungen bzgl. Ihrer Haltung zu Bischof Mixa unübersehbar Lügen.

Obwohl die Medien, als 4. Gewalt im Staat einer besonderen Verantwortung unterliegen, um ihre besonderen Aufgaben dementsprechend zu erfüllen zählt aber für eine gewisse Spezies von Medienvertretern unbeirrt nur die weitere Volksverdummung, denn wenn nur regelmäßig genug Etwas davon zu hören/lesen ist, dann hält sich schon der Glaube, dass ja was dran sein wird/muss!

Erschreckend und höchst gefährlich zugleich jedoch die immer mehr um sich greifende Unart, dass auch – zumindest bislang (noch) – als seriös anzusehende Medien, immer mehr dazu verfallen, dass sie der Schlagzeile die Qualität opfern.

Nachdem nicht nur Woche für Woche, sondern in einer sich beständig immer schneller drehenden, in vielerlei Facetten höchst bedrohlichen Spirale "eine neue Sau durch's Dorf getrieben wird", hat dies eine ganz zwangsläufige, die zu beobachtende Negativentwicklung jedoch nicht unwesentlich begünstigende Folge: nahezu Niemand interessiert sich mehr für die Ergebnisse all der nur angerissenen Themen, da jeweils längst durch eine neue Story bereits abgelöst.

Prägnantes Beispiel ist die nach wie vor anhaltende Hetzjagd gegen Bischof emer. Dr. Walter Mixa.

Machte man der Kirche bislang den Vorwurf, dass sie vertusche, störte sich nun erkennbar kein Medium daran, dass es gerade kirchliche Kreise waren, die unter mehrfacher Missachtung rechtsstaatlicher Gesichtspunkte und Grundsätze die weltliche Gerichtsbarkeit in Gang setzten.

Man muss schon weit in der Kirchengeschichte zurück gehen, wohl bis zu Athanasius von Alexandrien (295 – 373), um auch nur annähernd vergleichbare Abläufe zu finden.

Und obwohl von dieser nach wie vor nicht auch nur ein minimalster Aspekt, schon gar kein Fakt gegen den früheren Augsburger Oberhirten ins Feld geführt wurde, gab und gibt es bislang weder eine offizielle Entschuldigung der Bistumsverantwortlichen noch gar Richtigstellungen aus Kreisen der Medien.

Ein Umstand, welcher auch auf das durch die falschen Behauptungen geschädigte angebliche Missbrauchsoffer Marco Schneider zutrifft.

Dies ist um so befremdlicher, als – wie diverse Erfahrungen, bsw. im Bereich der Wirtschaftskriminalität zeigen – bei so manch skandalösen Gegebenheiten durchaus ganz gezielt weggesehen wird.

In der Augsburger Allgemeine – also der führenden Tageszeitung vor Ort – bezichtigte Dr. Günther in einem seiner Leitartikel Bischof Mixa der Lüge und irrte als immerhin deren Chefredakteur damit wohl schwerwiegend, bzw. ließ jede dazu als ausreichend wertbare Recherche vermissen, denn hier – wie nirgendwo sonst auch – tauchte bsw. auch nur ein einziges Mal ein offizielles klinisches Bulletin auf.

Weshalb bitte machen es Sie nicht besser, sondern gehören auch nur einem plumpen “Hau drauf Journalismus“ an?

So erinnere ich mich, dass der Himmel selbst Regie geführt haben muss, als Bischof emer. Dr. Walter Mixa seinen 70. Geburtstag feierte: Kaiserwetter über Wemding und der Emaus-Gang, also der Weg zur Wahrheit, vom Dunkel ins Licht, als Tagesevangelium.

Eine übervolle – in seiner Zeit als Bischof von Eichstätt zur päpstlichen Basilika erhoben – Wallfahrtskirche Maria Brunnlein und die große Zahl an Konzelebranten, wie Geistlichkeit und Ordensleute unter den Besuchern bestätigten überaus eindrucksvoll den Rückhalt, welchen er unter Gläubigen wie im Klerus genießt, als er aus diesem Anlass am Ostermontag 2011 einen Dank- und Festgottesdienst zelebrierte.

Die Predigt in der Kraft des Auferstandenen zeigte das, was ihn prägt und auszeichnet: den unerschrockenen und versöhnlichen Seelsorger.

Wie die Emaus Jünger von den Ereignissen in Jerusalem aus Furcht abgehauen waren und auf dem Weg Jesus sahen, ihn aber nicht erkannten, weil Sie nicht mit Augen und Ohren des Herzens auf ihn eingingen, so kann man auch die anhaltenden Reaktionen auf dem Kreuzweg sehen, auf welchen Bischof Mixa gedrängt wurde.

Immer war er ein Mann der unbequemen Wahrheiten und wäre nicht gerade ein solch nonkonformes Profil eine willkommene Herausforderung an die leider immer mehr verflachende Medienlandschaft?

Wer erhebt heute schon noch seitens der Kirche wirklich die Stimme und Ereignisse wie der Organspendenskandal an den Uni-Kliniken Göttingen und Regensburg sind nur ein beredtes Beispiel, dass dies bei Reizthemen ebenso dringend nötig ist, als der, stets nur noch die Mitte suchende Betulichkeitskurs der gegenwärtigen Politikergilde mehr verschleiert, als in wahrlich schwierigen Zeiten voran bringt?

Im Fazit haben also die Vorsitzenden der Bayerischen wie Deutschen Bischofskonferenzen durch ihr Handeln der Kirche einen mehr, als nur Bärendienst erwiesen, indem sie ihr weit über Bischof emer. Dr. Walter Mixa hinausgehend so selbst die Stimme nahmen.

BesucherInnen einer, dem Gottesdienst in Maria Brunnlein vorangegangenen traditionellen Andacht registrierten erstaunt den Andrang und die hohe Zahl an Priestern wie Ordensleuten, hinterfragten diesen und brachten ihr Unverständnis zum Ausdruck wie man das hingehen könne, denn “wisst’s es net, woas des für oaner is?”.

Nachfragen dazu hatten eine einhellige Antwort: “Ja, in der Zeitung steht’s doch!”.

Ohrfeigen in einer Zeit, als die körperliche Züchtigung Auszubildender per Lehrvertrag den Lehrherren, ihren Angehörigen und Gesellen ausdrücklich zugesprochen waren, sind keine Prügelexzesse und hätten selbige stattgefunden:

wo bitte war dann die breite, befreiend aufatmende Bevölkerungsreaktion, dass diese Missstände endlich ans Tageslicht kamen?

Heutiger Haltung – auch zu Ohrfeigen – entsprechend wurde für diese längst nachhal-

tig um Entschuldigung gebeten.

Nicht ein einziges Wort an Kritik oder Vorhalt kam über Bischof Mixas Lippen, doch ein Detail seiner Predigt gibt einen ganz konkreten Aspekt preis: 13 Stunden wöchentlicher Religionsunterricht waren ihm trotz seiner vielfältigen Aufgaben in Schrobenhausen Dank engagierter MitarbeiterInnen der Kirchenverwaltung möglich.

Lässt sich so wirklich ein – seitens der Justiz ohnehin ebenfalls erster Klasse entkräfteter – Vorhalt der Untreue weiter aufrechterhalten oder war es nicht schlichtweg ein Mangel bei der Dienstaufsicht, für welche die letzt verantwortliche Behörde immerhin die Regierung von Oberbayern ist??

Durchaus dabei einen Gedanken wert, dass Bischof emer Dr. Mixa, der selbst viel zu viel Geduld bewies, als bsw. sein vom Bistum Augsburg viel zu spät zum Teufel gejagter medialer Katastrophenmanager Dirk Hermann Voß zu einem katastrophalen Medienmanager mutierte, ähnliche Versäumnisse auch früher schon mit anderen MitarbeiterInnen beging und so unter völlig falscher Focusierung in die Kritik geriet.

Beste Empfehlung und kollegiales Servus, Ihr



Erich Neumann



Medienunternehmer (Relaunch der Patientenzeitschrift **medizin heute** mit **„Werbeerfolg Satellitengestützt“: PreCover®-Werbung**) www.cmp-medien.de und freier Journalist über VZB Verband der Zeitschriftenverlage in Bayern e. V. www.v-z-b.de – Publizist bei www.justizversagen.de – Initiator und Koordinator der **IG Geschädigter Müller-Risch u. A.** www.ethik-in-der-wirtschaft.de – Aktivist bei **BCC Business Crime Control e. V.**, Köln www.businesscrime.de



Postfach 11 06
D – 82196 Gilching
Fax 0 81 05 / 39 06 82
e-Mail newsletter@cmp-medien.de
GSM 01 72 3 55 08 00

Attac, Stern und Centralfilm haben im Rahmen ihrer Aktion **„Starte Deine eigene Revolution“** zum Kinostart der Che Guevara-Biografie **„Che – Revolucion“** von Steven Soderbergh im August 2009 die **IG Geschädigter Müller-Risch** (www.ethik-in-der-wirtschaft.de) unter die 5 in ihren Augen überzeugendsten, dringlichsten und mit den größten Potentialen für möglichst viele Menschen Gutes zu bewirken ausgestatteten Konzepte ermittelt und präsentiert



neben Wirtschaftskriminalität in Cooperation mit der Partnerseite www.justizversagen.de auch gegen Justizdefizite engagiert mit diesem Echo:

Nachdem der **mdr** in seinem Format exakt am 09. November 2010 unsere Rechercheergebnisse zu Fragen bei der Verwendung von Geldern aus Strafverfahren aufgriff, berichtete **ZAPP – Das Medienmagazin des NDR** am 25. Mai 2011 zum Verständnis der Pressefreiheit in Sachsen, wobei dabei zwangsläufig ebenso wie in **BILD Dresden** nur die Spitze des Eisberges thematisiert und dies dann mit dem **Deutschen Presserat** in **mdr um 12** diskutiert, sowie vom **Spiegel** in Ausgabe 31 vom 01. August 2011 unter **„Die Härte des Systems“** weitere Hintergründe beleuchtet wurden, ehe es im **JournalistenBlatt** von **DPV** und **bdjf** der Aufmacher seiner Ausgabe zur Medienwoche@IFA2011 in Berlin war: [http://www.ig-mueller-risch.de/index.php/justizdefizite!](http://www.ig-mueller-risch.de/index.php/justizdefizite)